



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Januar 2023 · 13. Jahrgang · 147. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Fässer brennen – S. 3

2023 ändert – S. 7

Nino fesselt – S. 9

Mätze piepen – S. 11

Ritualmissbrauch

Während der sogenannten Rauhnächte vom 21.12. bis 06.01. eines jeden Jahres sollen der Legende nach die Naturgesetze außer Kraft gesetzt und die Tore zur »anderen Welt« geöffnet sein, durch die böse Geister auf die Erde gelangen. Deshalb wurden in früheren Zeiten die Häuser ausgeräuchert, um die Geistergäste zu vertreiben. Zusätzlich hat sich der Brauch verankert, Radau zu machen und lautstark zu knallen, damit sich die Geister erschrecken und gar nicht erst auf die Erde trauen.

Für viele ist es auch eine willkommene Gelegenheit, Aggressionen loszuwerden.

Allerdings ist in der Neuzeit völlig unverständlich, weswegen sprengstoffartige Böller auf Menschen, Tiere und Gegenstände, in Wohnungen oder unter Autos geworfen werden, großen Schaden anrichten und andere Lebewesen traumatisieren.

Böse Geister zu vertreiben und gleichzeitig das Neue Jahr zu begrüßen, sollte doch eine freudige Angelegenheit sein und kein kriegsähnlicher Zustand.

Wer Aggressionen loswerden will, dem sei geraten: Macht Sport!

Beate Stormi



FRIEDVOLLES neues Jahr.

Foto: Jens Rönnaus, Mahmmal Kilian e.V.

Hasenheide soll widerstandsfähig werden

Vom Jagdrevier zur Volksoase

Wer in die Hasenheide geht, verbindet damit neben abgeschabten Rasenflächen und geschädigten Bäumen meist auch Hasenschänke, Freilichtbühne, Kinderbereiche sowie den Drogenhandel. Ein Projekt zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimastress und Nutzungsdruck soll nun die aktuellen Ansprüche zusammenführen.

Die Hasenheide hat schon einiges hinter sich. Sie war kurfürstliches Jagdgebiet, militärisches Übungsgelände, sah na-

tionalbewegte Turner, und am Rand war immer Rummel. Sukzessive wurden Waldwege zu Promenaden, Sandblößen bepflanzt, Schießbahnen aufgehoben und Teilbereiche parkartig eingerichtet.

Seit den 30er Jahren ist die Hasenheide ein großer Volkspark. Anlässlich der Olympiade 1936 entstand ein erster Gesamtplan unter dem Berliner Stadtgartendirektor Pertl. Schwerpunkt war die Neuinszenierung des Jahndenkmals samt Aufmarschwiese. Der

Neuköllner Bezirkskollege Pöthig konnte die Finanzierung des Wegesystems für den ganzen Park durchsetzen. Neben einem realisierten Kinderspielplatz waren auch Plansche, Teich und Restaurant vorgesehen. Das stoppte der Krieg.

Jetzt soll die Hasenheide »klimaresilient«, also widerstandsfähig gegen Dürre werden. Der Weg dahin – die angestrebte Verbesserung der Speicher- und Durchwurzelungsfähigkeit des Bodens – klingt vernünftig. Das wird

aber nicht einfach. Der geschädigte Altbestand soll durch Bodenauftrag, aber weitgehend ohne Bewässerung überleben und die vorgesehenen Neupflanzungen wohl auch. Bis – hoffentlich – die vorgesehenen Einleitungen von Sommerbad und kleinen Anliegern realisiert werden, wird es dauern. Ohne funktionierende Wasserzufuhr kann man kaum auskommen, zum Beispiel in den intensiv gestalteten Partien.

Marlis Fuhrmann
Fortsetzung S.3

Licht in die Muster des Nazikomplexes bringen

Untersuchungsausschuss geht mit scharfer Lupe vor

André Schulze, Bündnis 90 Die Grünen, fasst es so zusammen: »Von einem Polizeikomplex können wir zumindest noch nicht reden. Wir brauchen dazu mehr Akteneinsicht. Außer Frage steht, dass es einen Nazikomplex gibt, und der beschränkt sich nicht auf Neukölln.« Der Parlamentarische Untersuchungsausschuss des

Berliner Abgeordnetenhaus ist zur Zeit bereits viel weiter gekommen, als sonstige polizeiliche Ermittlungen bisher ergeben haben. »Wir haben die vom Naziterror Betroffenen eingeladen, außerdem externe Expertinnen und Experten. Die Muster sind ans Licht gekommen.« »Die Nazis verfolgen eine Nadel-

stichtaktik. Immer wieder schlagen sie gezielt zu, und sie fühlen sich von den Strafverfolgungsbehörden offenbar recht unbehelligt. Sie greifen Menschen in ihrem Wohnumfeld an«, hebt Schulze hervor. Die Experten und Expertinnen der »Mobilen Beratung gegen Rechts« und des »Berliner Registers« un-

terstreichen das. Kati Becker erklärte dem Ausschuss: »Die Menschen wurden angegriffen, weil es leicht war, das zu tun«, sagte Becker.

Zu den Opfern gehört Feret Koçak (Die Linke). Sein Auto wurde in Brand gesteckt, vor dem Haus, in der er mit seiner Familie lebt.

th“
Fortsetzung S.6

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe



Neuköllnische Zeitung
Donnerstag, 4.1.1923
Der Leihsgarg. Wir veröffentlichten kürzlich einen Artikel über die sehr erhebliche Verteuerung der Begräbniskosten und bemerkten einleitend scherzweise, daß es gebrauchte Särge, die sich wie alle gebrauchten Sachen, wesentlich billiger im Preise stellen würden, noch nicht gibt. Das war ein Irrtum. Die Not der Zeit hat es tatsächlich schon zustande gebracht, daß auch dieses letzte Möbelstück, das bisher den Vorzug hatte, nur nagelneu verwendet zu werden, schon im gebrauchten Zustande im Verkehr ist. Verschiedene Stadtverwaltungen stellen bereits, um die Beisetzungskosten für Minderbemittelte nach Möglichkeit zu ermäßigen, Särge leihweise zur Verfügung. Sie sollen dazu dienen, primitive Särge, deren man sich jetzt in vielen Fällen aus finanziellen Rücksichten

bedienen muß, zu verdecken. Kürzlich hat auch die Stadt Angermünde die Anschaffung eines solchen Leihsgarges, der eine gute Ausstattung erhält, beschlossen.

Neuköllnische Zeitung
Montag, 8.1.1923
Frauen im höheren Justizdienst. Durch eine Verfügung des preussischen Justizministers vom Jahre 1921 war angeordnet worden, daß auch weibliche Personen die beiden juristischen Prüfungen ablegen können. Es blieb ihnen aber noch versagt, die Dienstgeschäfte eines Richters oder Staatsanwalts wahrzunehmen oder einen Rechtsanwalt vor Gericht zu vertreten. Nunmehr ist ihnen durch eine neue Verfügung des preussischen Justizministers auch dieser Wirkungskreis erschlossen worden. Der hierdurch geschaffene Rechtszustand entspricht einem Reichsgesetz vom Juli des vergangenen Jah-

res, wodurch die Fähigkeit zum Richteramt auch von Frauen erworben werden kann.

Neuköllner Tageblatt
Dienstag, 9.1.1923
Aushebung eines Schlemmerclubs. In der Nacht zum Sonntag veranstaltete die Kriminalpolizei ein Razzia in den Lokalen des Zentrums. So wurde die Potpourri-Bühne in der Bellevue-Straße ausgehoben, in der sich allnächtlich Ausländer mit allerhand dunklen Herren und Damen ein Stelldichein gaben, das stets bis zum hellen Vormittag dauerte. Das ganze nannte sich »Klub Bellevue«. Im ganzen wurden dort 120 Menschen angetroffen, unter ihnen 70 Ausländer. Die Preise des Klubs waren »angemessen«, eine Flasche Sekt kostete 80 000 M.

Neuköllnische Zeitung
Freitag, 19.1.1923
Zu der geplanten Auf-

teilung des Tempelhofer Feldes hat das Bezirksamt Neukölln erneut Stellung genommen. Es vertritt nach wie vor mit aller Entschiedenheit den Standpunkt, daß im Interesse der Neuköllner Einwohnerschaft auf die Erhaltung eines mindestens 500 Meter breiten Grünstreifens längs der Oderstraße mit allen Mitteln hinzuwirken ist. Hier bietet sich geeignete Gelegenheit, die letzthin mit allem Nachdruck erhobene Forderung auf Schaffung neuer Spiel- und Sportplätze unter Fortfall wesentlicher Schwierigkeiten erfüllt zu sehen. Der Magistrat soll ersucht werden, sich unter allen Umständen gegen die Verwirklichung des von fiskalischer Seite aufgestellten Güterbahnprojektes an der Neuköllner Bezirksgrenze auszusprechen.

Neuköllner Tageblatt
Dienstag, 16. 1. 1923
Gemütlich! In einer

der letzten Nächte wird ein Herr in der Invalidenstraße von einem anderen freundlich angesprochen und dann gefragt: »Haben Sie keinen Polizeibeamten gesehen?« Als der Gesagte jovial antwortet: »Na! Da werden Sie wohl jetzt kein Glück haben!« bittet der Herr höflichst um Brieftasche und Uhr. Nach Aushändigung der Wertsachen empfahl sich der Räuber mit Worten des Dankes. Er wird sehr enttäuscht gewesen sein. Die Brieftasche war fast leer und die alte Uhr nicht viel wert. Der Gaurner war ein besser gekleidetes Individuum.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1922 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Der lange Weg zum Richteramt

Frauen erkämpfen sich den Zugang zu juristischen Berufen

Erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts waren Frauen zum Jurastudium zugelassen, eine Errungenschaft, die sie sich mühsam erkämpft hatten. Allerdings konnten sie das Studium lediglich mit einer Promotion abschließen, nicht aber mit dem ersten Staatsexamen, der Voraussetzung für die Zulassung zum Referendariat, und dem zweiten Staatsexamen, der Eintrittskarte für die Zulassung in den juristischen Berufen. Mit der Verleihung des Frauenwahlrechts im Jahr 1918 wurde ein Meilenstein auf dem Weg zur Chancengleichheit

gelegt. Mit dem Reichswahlgesetz erhielten Frauen das aktive und passive Wahlrecht. Am 19. Januar 1919 konnten Frauen zum ersten Mal wählen und gewählt werden. Die politische Partizipation war Frauen nunmehr eröffnet. Auf diese Bestimmungen konnten sie sich berufen und eine geschlechtergerechte Auslegung von Gesetzen fordern. Was dann folgte, war eine Diskussion mit heftigem Gegenwind von

allen Seiten. Es wurden Ansichten geäußert, die in aller Deutlichkeit zeigen, welche Vorstellungen seinerzeit vorherrschten: »Die Unterstellung des Mannes unter den Willen und den Urteilsspruch einer Frau widerspricht der Stellung, welche die Natur dem Manne gegenüber der Frau angewiesen hat und wie sie durch die Verschiedenheit des Geschlechts begründet ist.« Am 5. Mai 1919, erließ der damalige preu-

ßische Justizminister eine Verfügung »über die Zulassung weiblicher Personen zur ersten juristischen Prüfung«. Bis sie Berufe der Rechtspflege etwa Richterin oder Staatsanwältin ergreifen konnten, dauerte es aber noch bis 1922. Erst nachdem sich die weiblichen Abgeordneten des Reichstags der Weimarer Republik zusammengenommen und einen interfraktionellen Antrag, Frauen zu den juristischen Berufen zuzulassen, gestellt hatten, legte am 25. April 1922 der Reichsminister der Justiz Gustav Radbruch dem Reichstag den Entwurf

eines Gesetzes über die Zulassung von Frauen zu den Ämtern und Berufen der Rechtspflege vor. Dieser wurde im Reichstag am 1. Juli 1922 angenommen und am 11. Juli 1922 verkündet. Gleich zu Beginn des Gesetzes im Artikel I wird das ausgesprochen, was Männern seit jeher zuerkannt wurde. Mit diesen zehn Wörtern konnten Frauen nunmehr zum Referendariat und zum 2. Staatsexamen zugelassen werden. Die Zulassung zu den juristischen Berufen für Frauen war damit endlich eröffnet.

Artikel I
 Die Fähigkeit zum Richteramt kann auch von Frauen erworben werden.

Verbundeinsätze und faule Radfahrer

Bezirksstadträtin Sara Nagel in der Kritik der Bezirksverordnetenversammlung

Dass Ordnungsstadträtin Sara Nagel (Linke) ihren Mitarbeitern die Teilnahme an einem Verbundeinsatz von Polizei, Zoll und Ordnungsamt untersagte, schlägt Wellen, auch in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). In der Sitzung vom 14. Dezember beschäftigten sich gleich drei mündliche Anfragen mit dem Thema. Zusätzlich stellte die FDP einen Abwahlantrag, weil sie »ein Sicherheitsrisiko für den Bezirk und das Land Berlin« darstelle und »das gesamte Bezirksamt zu nützlichen Idioten organisierter Kriminalität« mache. Da aber weniger als zwei Drittel der Bezirksverordneten den Antrag als »dringlich« betrachteten, wurde

er in der Sitzung nicht mehr behandelt.

Nagel schätzt diese Einsätze als rechtsstaatlich problematisch ein, weil eine Vermischung ordnungsrechtlicher Maßnahmen mit anderen polizeilichen Mitteln nicht ausgeschlossen werden könne. Bezirksbürgermeister Martin Hikel erklärte, dass er diese Auffassung nicht teile, die Studie der Hochschule für Wirtschaft und Recht »Struktur und Praxis der Gewerbeüberwachung im Land Berlin« sei »an dieser Stelle bewusst falsch interpretiert«, »die Legitimität der Einsätze mit keinem Wort in Frage gestellt« worden.

Anhaltspunkte für Strafvereitelung im Amt, nach denen die CDU fragte, sieht er aber nicht, da die

Stadträtin nicht an der Strafverfolgung mitwirke.

Viele Radfahrer nutzen für den Weg zwischen Körner- und Rollbergkiez die Route über die Lessing- und Thomashöhe. Das ist zwar eigentlich nicht legal, wurde aber bisher auch seitens der Polizei toleriert. Künftig soll das Radfahren in den Grünanlagen erlaubt werden. Den Antrag der SPD begründete Marina Reichenbach damit, dass es bislang keine erkennbaren Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern in den beiden Grünanlagen gebe.

Scharfe Kritik gab es von CDU und FDP. Roland Leppke (FDP) konstatierte, dass Politik nur für Radfahrer gemacht werde, zudem ein »Illegales

Verhalten« legalisiert werde. Elfriede Manteuffel (CDU) sah in dem Antrag eine Belohnung für die »Bequemlichkeit der Radfahrer« und forderte statt dessen mehr geschützte Räume für Fußgänger. Mit den Stimmen der SPD, Grünen und Linken wurde der Antrag angenommen.

Die Zukunft der Neuköllner Maientage ist weiter ungewiss. Auf die diesbezügliche Anfrage der CDU antwortete der Bezirksbürgermeister, dass das Bezirksamt alles in seiner Macht stehende, um das Volksfest auf dem Vorfeld des Tempelhofer Feldes stattfinden zu lassen. Ein Angebot der »Tempelhof Projekt GmbH« werde derzeit geprüft. Ein Antrag der FDP, das Volksfest so-

lange weiter in der Hasenheide stattfinden zu lassen, bis ein geeigneter Standort gefunden sei, wurde abgelehnt.

Das Sozialamt »fährt seit Jahren auf der Felge«, was für die Beschäftigten zum Gesundheitsrisiko werde und für eine Stadt mit sozialem Anspruch schlicht unwürdig sei. Das sagte Sozialstadtrat Falko Liecke auf eine Große Anfrage von Nilgün Hascelik (SPD). Durch die vielen zusätzlichen Aufgaben, die durch die Betreuung der Geflüchteten aus der Ukraine bewältigt werden müssen, habe sich die Situation noch weiter verschärft. Er rief die Bezirksverordneten auf, sich über ihre Parteien beim Senat für mehr Personal einzusetzen. mr

Bournots Erbe

Rhododendronhain und Heidegarten

Fortsetzung von S. 1

Nach dem Krieg entstanden aus Trümmerschutt die »Rixdorfer Höhe« und als Herz des Volksparks die Freilichtbühne und 20.000 Quadratmeter Sondergärten. Verantwortlich für den Detailentwurf war Helmut Bournot, der seine Karriere beim Neuköllner Gartenamt begann (Rudower Höhe, Gropiusstadt, dann Hansaviertel) und später Entwurf in Berlin und der Schweiz unterrichtete.

Bournot entwickelte unter Alteichen eine von der märkischen Heide inspirierte Partie samt Rhododendronpflanzungen und Farnschlucht. Das Ganze wurde belebt mit Quellschloß und Teich. Massive Steinstufen

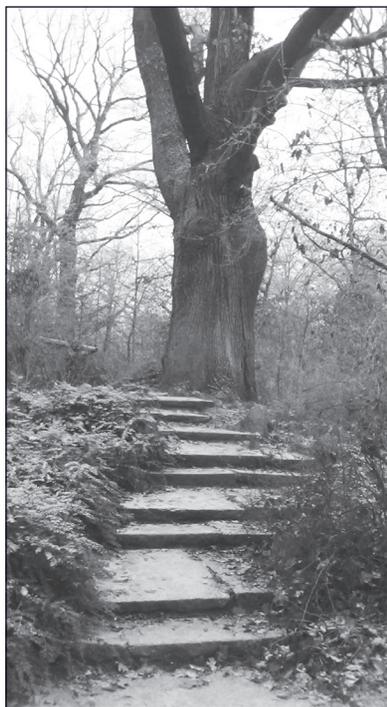
Aussichtsplatz. Die inzwischen zugewachsene Sicht ging über eine Heidelandschaft mit Wacholdern und Heid-

wertvoll und erhaltenswert. Die ursprüngliche Bepflanzung mit einheimischen und fremden Arten dokumentieren seitenlange Pflanzlisten. Klimaresiliente Arten zur Ergänzung werden dabei sein. Bach und Teich wären zu sanieren und dürfen nicht vollständig austrocknen. Und die fehlenden Bänke der Farnschlucht haben trotz Drogenhandels ihre Berechtigung – der Zaun leider auch.

Im aktuellen Gutachten der Gruppe F wird vorgeschlagen, sich noch einmal gesondert mit dem Rhododendronhain auseinanderzusetzen. Vielleicht durch den sachverständigen Rainer Stürmer?

Wir sollen gut mit Bournot umgehen. Modische Kräuterhochbeete müssen hier nicht sein.

Marlis Fuhrmann



ALTEICHE mit Stufen.

Foto: bs

zeichneten die eine Alteiche aus. Eine andere erhielt Rundbank und

schnuckenskulpturen. Fast alles ist noch vorhanden und als Bestand

Silvesterfeuer

Üble Kriegsspiele

Silvester in der Schillerpromenade: Im Laufe des Abends knallte es schon manchmal. Um 12 Uhr nachts dann konnten die Feiernden ein wunderschönes Feuerwerk betrachten und sich gegenseitig ein gutes neues Jahr wünschen.

war. Ein Durchkommen wurde für Passanten zum kriegerischen Abenteuer. Die Feiernden, die hin- und herliefen, achteten auf ihre Böller, aber nicht auf vorbeilaufende Menschen. Da wurde unsanft geschubst, selten kam eine Entschuldigung.



AM Morgen danach.

Foto: mr

Anders war die Situation in der Allerstraße, Ecke Hermannstraße. Schwarz verummte Menschen errichteten eine brennende Straßenbarrikade. Dazu nahmen sie die drei Bierfässer, die vor dem »Handwerkerstübchen« standen, und entzündeten darin ein Feuer, das weit sichtbar

Die Gruppe war ganz mit ihrem Kriegsspiel beschäftigt, Kollateralschäden wurden in Kauf genommen.

Am nächsten Tag die Bilanz: Ein kaputtes Fahrrad, demolierte E-Roller, kaputte Tische vom »Handwerkerstübchen« und jede Menge Müll. ro

Nachbarschaftstreff sammelt Ideen

Breiter Gehweg schafft neue Möglichkeiten

Alles neu macht der Dezember, jedenfalls vor und im Mehrgenerationenhaus (MGH) und Nachbarschaftstreff im Schillerkiez in der Mahlower Straße 27.

Pünktlich bis zum 15. Dezember hatte die STRABAG im Eiltempo den Gehweg verbreitert, Fahrradständer montiert, die Baumscheiben vergrößert, das Erdreich drumherum belüftet, gedüngt und aufgeschüttet. Natürlich mussten einige Parkplätze dafür weichen, was verständlicherweise nicht allen gefällt. Die Berliner Wasserbetriebe haben den Gulli der neuen Straßen-

höhe angepasst. Vertreterinnen und Vertreter des Neuköllner Bezirksamts waren ab und an vor Ort, begutachteten und waren zufrieden.

Diesen Tag nahm Anne Drees, die neue Koordinatorin des Nachbarschaftstreffs, gleich zum Anlass, sich vorzustellen und die Nachbarschaft und Nutzer-Gruppen einzuladen, um Ideen, Vorschläge und Kritik sowohl für den Treff als auch für die nun größere Fläche davor einzusammeln. Sie gestaltete mit Jonathan, der donnerstags die Handy-Beratung durchführt, den Treff in weihnachtlichem Am-

tags die Handy-Beratung durchführt, den Treff in weihnachtlichem Am-



B. Schünke, A. Drees.

Foto: bs

biente und freute sich über die zahlreichen Gäste, vielen Gespräche und mannigfaltigen Vorschläge. Diese reichen von Nistkästenbau, Tauschkiste, Repaircafé

und Spielenachmittag bis zu Baumscheibenbegrünung, gerne auch mit Büschen und kleinen Hecken.

In Gesprächen stellte sich heraus, dass die Nachbarschaft den verbreiterten Gehweg gerne als Ort der Begegnung nutzen möchte, jedoch keinesfalls ein Feier-Areal haben will, auf der durchziehende Horden sich nachts niederlassen und lauthals grölen.

Mit diesen vielfachen Anliegen wurden auch gleich Barbara Schünke, Geschäftsführerin des »Nachbarschaftsheim

e.V.«, Jochen Biedermann (Grüne), Stadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, und Benjamin Michaelis, Stadtteilkoordinator, beglückt, die sich lebhaft mit Anne und allen Gästen austauschten.

Nun sind die Nachbarinnen und Nachbarn gespannt, wie es weitergeht, und freuen sich auf das nächste Treffen.

bs

Weitere Infos: <https://www.nbh-neukoelln.de/standorte/nachbarschaftshauser-und-stadtteilarbeit/nachbarschaftstreff-schillerkiez>.

Ideen und Vorschläge an: a.drees@nbh-neukoelln.de

Fahrradstraße Weserstraße wächst

Mehr Platz und Sicherheit für Radler

Der Umbau der Weserstraße zur längsten Fahrradstraße Berlins geht voran. Der erste Bauabschnitt von der Pannierstraße bis zur Fuldastraße ist fertiggestellt. An der Kreuzung Weserstraße/Weichselstraße gibt es mit der neuen Diagonalsperre nun eine erste verkehrlenkende Maßnahme. Diese macht die Weserstraße als Ausweichroute zur Sonnenallee für den motorisierten Verkehr unattraktiv.

Im Beisein der Senatorin für Umwelt, Mobilität,

Verbraucher- und Klimaschutz Bettina Jarasch wurde der nun fertiggestellte Teil der neuen

Fahrradstraße am 12. Dezember 2022 eingeweiht.

Hauptanliegen des Projekts ist die Verbesserung

des Radverkehrs. Die frühere Kopfsteinpflasterstraße wurde auf einer Breite von 5,50 Metern asphaltiert. An den Fahrbahnrändern wurde die Pflasterung instandgesetzt. Die deutlich zu schmalen und stark beschädigten bisherigen Radwege werden dem Gehwegbereich zugeschlagen. Die Baumscheiben entlang des alten Radwegs wurden vergrößert und 35 Nach- und Neupflanzungen vorgenommen. Sicherer geworden sind die Straßeneinmündungen mit Fahrradbügeln im Straßenbereich und einer besseren Querungsmöglichkeit für Fußgänger. Die Weserstraße ist auch in diesem Abschnitt nun als Fahrradstraße beschildert.

Für den Umbau, dessen Kosten sich auf ungefähr 3,75 Millionen Euro belaufen, erhält der Bezirk Mittel von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz, die das Projekt als eine der größten Radverkehrsmaßnahmen aus dem »Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds«, kurz SIWANA, fördert. Die Maßnahmen in den Gehwegbereichen werden im Zuge der Straßenbauarbeiten durchgeführt. Sie werden aus dem Städtebauförderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« finanziert. Die Vorbereitungen für den zweiten Bauabschnitt von der Fuldastraße bis zur Innstraße laufen derzeit. pr



BESSER radeln.

Foto: Stefanus Paarmann

Wählen wir neu.

FDP NEUKÖLLN

SPÄTIS AUF - OB SPÄT, FRÜH ODER SONNTAGS.

Wenn Sie wollen, dass Spätis auch an Sonntagen öffnen dürfen, dann wählen Sie am 12.02. mit allen 3 Stimmen die FDP.

Freie Demokraten
FDP

André Schulze
Für Nordneukölln ins Abgeordnetenhaus!

**Für bezahlbare Mieten
in lebenswerten Kiezen!**

andre-schulze.berlin

KÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Den Menschen ihren Namen zurückgeben

Gedenkfeier für einsam Verstorbene

Einmal im Jahr, am dritten Sonntag im Januar, wird in der Philipp-Melanchthon-Kirche all jener Menschen gedacht, die einsam und unbebetet verstorben sind.

Rund 200 Neuköllner wurden 2022 – wie es im Amtsdeutsch heißt – »ordnungsbehördlich« auf dem alten Domfriedhof St. Hedwig in Mitte bestattet, weil der Tote entweder keine Angehörigen mehr hatte oder diese die Verantwortung für die Ausrichtung der Beisetzung ablehnten. »Im Kreise seiner Lieben zu sterben und dann betrauert und würdig beerdigt zu werden, das ist nicht jedem vergönnt. Menschen sterben auch allein und unbeachtet. Auch mitten unter uns«, sagt Jan von

Campenhausen, Pfarrer der Fürbitt-Melanchthon-Kirchengemeinde. Mit dieser Andacht soll ihnen Respekt erwiesen

werden, denn »wie mit den Toten umgegangen wird, sagt viel zum Umgang der Lebenden untereinander.«

Die Gedenkfeier findet am 15. Januar um 17 Uhr in der Philipp-Melanchthon-Kirche, Krandoldstraße 16 statt. Es ist bereits die vierte Veranstaltung dieser Art in Neukölln. Getragen und durchgeführt wird sie gemeinsam vom evangelischen Kirchenkreis, der katholischen Kirchengemeinde Heilige Drei Könige Nord-Neukölln, der »Heilhaus-Stiftung Ursula Paul«, die vor vier Jahren den Anstoß dazu gegeben hat und dem Bezirksamt Neukölln.

Zum Auftakt der Gedenkfeier werden in ganz Neukölln für drei Minuten die Glocken aller Kirchen läuten. Sie laden dazu ein, einen Moment innezuhalten und dieses Gedenken zu teilen.

»Der Name steht für den Menschen«, sagt von Campenhausen. Niemand solle namenlos einfach verschwinden. Deshalb werden die Namen aller Verstorbenen laut vorgelesen. Dazwischen werden Musikstücke und kurze Texte vorgetragen.

Im Altarraum der Kirche brennen Lichter, eines für jeden dieser Menschen. Sie sind angeordnet in einer Spirale als Symbol für den Kreislauf des Lebens und der Hoffnung darauf, dass auch mit dem Tod dieser Kreislauf nicht endet.

mr

Die Gedenkveranstaltung wird zeitgleich auch im Livestream auf YouTube übertragen: <https://youtu.be/SX-5w9BZEpo..>



LICHTER der Hoffnung.

Foto: mr

Eine Wohnung für jeden Menschen, der eine möchte?

Register für Auswege aus dem Elend

Wer sind diese Menschen? Obdachlose Menschen leben oft anonym und zumeist in großen Städten und Ballungsgebieten.

Sie sind aus den unterschiedlichsten Gründen durch alle Raster der Gesellschaft gefallen. Viele hatten vielleicht zuvor ein intaktes Umfeld, eine Wohnung, eine Arbeit, eine Familie. Sie sind gestrandet in der Anonymität der Großstädte.

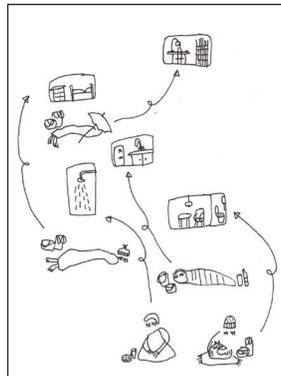
Hier muss man sie wieder herausholen! Aber wie? Wer soll das machen? Wer soll das bezahlen? Wer ist zuständig?

Das Problem löst man nicht mit Essens-

Kleider- oder Kleingeldspenden. Auch Kältebusse oder Notunterkünfte sind keine dauerhafte Lösung des Problems. So wichtig sie auch sind in der Not!

Diese Hilfsbereitschaft zeigt jedoch auch, dass es der Gesellschaft nicht egal ist, wenn Menschen im Freien leben müssen, hungern und frieren. Aber auch die hilfsbereite Gesellschaft geht letztendlich in ihre warme Wohnung und ist froh, dass es ihnen persönlich gut geht. Von dem anderen nicht hilfsbereiten Teil der Gesellschaft erfahren sie Missachtung und Leid.

Obdachlose Menschen sind unsere Mitbürger, die ohne Geld, Arbeit, Wohnung, und Kran-



kenversicherung ausweglos unterwegs sind. Allein haben sie selten eine

Chance, dem Schicksal zu entrinnen. Ohne Ausweis und ohne festen Wohnsitz keine Arbeit und kein Geld, ohne Geld keine Wohnung und keine Teilhabe, ohne Krankenversicherung keine Gesundheit. Ein Teufelskreis!

Mit ausreichend finanzieller Ausstattung und Koordination über die Bundesregierung sowie der aktiven Beteiligung aller Städte, Dörfer und Gemeinden sollte es möglich sein, jenen Menschen ein neues lebenswertes Umfeld und eine Perspektive für ihre Zukunft zu geben. Ein bundesweit zentrales

»Freie Wohnungen-Register« ist zeitnah und leicht organisiert. Damit könnte jedem der möchte eine Wohnung angeboten werden, in der Eingewöhnungsphase sozialarbeiterisch und medizinisch begleitet und über die Gemeinden integriert und inkludiert.

Dies bedeutet zwar auch, dass man für eine Wohnung wahrscheinlich die Stadt, in der man aktuell auf der Strasse lebt verlassen müsste. Vielleicht wären viele aber auch dankbar, ihrem Alptraum entkommen zu können und einen Neustart wagen zu dürfen.

Anonyme Gedanken

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

22.1.2023 - Dorothee Sarah Spehar kocht

Winzer:in zu Gast: Hanneke Schönhals vom Demeter Weingut

Schönhals - Gewinnerin des deutschen Nachhaltigkeitspreises

14 Uhr bis 16 Uhr - Lunchtime

16 Uhr 30 - Winzer:innen Talk mit Weinverkostung

18 Uhr bis 21 Uhr - Dinnertime

HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen

info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de

Weinwirtschaft
Liesl

Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr
Sonntags von 14 - 21 Uhr

Aktiv gegen den Neuköllnkomplex

Schluss mit Mängeln und Pannen

Fortsetzung von S. 1

Da er rechtzeitig nach Hause kam, konnte verhindert werden, dass der Brand auf das Haus übergriff. Die Sicherheitsbehörden hatten ihn zuvor nicht gewarnt, dass er bereits von Neonazis ausgespäht wurde. Anne Helm (Die Linke) geriet ebenfalls ins Visier und wurde mit Mord bedroht. Sie stellte fest: »Die Neonazis versuchen, wie weit sie in einem multi-kulturellem Bezirk wie Neukölln gehen können.«

»Die externen Expertinnen und Experten haben deutlich gemacht, dass sich der Naziterror nicht auf Neukölln beschränkt, sondern ein größeres Ausmaß hat. Das »Berliner Register« hat die Straftaten in Ver-

bindung gebracht. Die Quelle liegt in Oberschöneeweide und wurde von der Kneipe »Zum Henker« aus angestoßen. Bei der Polizei sind

das leisten die zivilgesellschaftlich aktiven Menschen. Ihre Berichte haben uns einen großen Schritt weiter gebracht«, sagt André Schulze.

Der Ausschussvorsitzende Florian Dörstelmann (SPD) setzt auf diese Gespräche große Hoffnung. »Unsere bisherigen Ermittlungen haben die Muster deutlich gemacht, jetzt brauchen wir weitere Informationen.« André Schulze ergänzt: »Wir wollen auf

parlamentarischem Weg erreichen, dass sich alle bisherigen Pannen der Ermittlungsbehörden nicht wiederholen und für die demokratisch aktiven Menschen mehr Sicherheit geboten wird. Der Freispruch von Tilo P. vor Gericht ist ein Rückschlag.« th



KONSEQUENZEN gefordert.

Foto: pm

immer unterschiedliche Ermittlungsteams tätig, es gibt für die Opfer also wechselnde Ansprechpersonen. Einen größeren Zusammenhang haben die Strafverfolgungsbehörden bislang nicht hergestellt, auch nicht das Landeskriminalamt, soweit wir das bisher sagen können,

Der Untersuchungsausschuss hat bisher seitens der Innen- und Justizverwaltung des Senats nur eine mangelhafte Akteneinsicht mit vielen Schwärzungen erhalten. »Im Januar treffen wir uns daher mit entscheidenden Leuten aus der Verwaltung, damit das besser wird«, so Schulze.

Die
KIEZ UND KNEIPE
sucht für einen großen Raum, der als Atelier
oder Büroraum genutzt werden kann, einen
oder zwei Mieter.

Die Mietfläche beträgt etwa 34 Quadratmeter inklusive Küche, Bad und Keller. Die Nutzung des Schaufensters in Richtung Schillerpromenade ist im Preis enthalten. Die Miete für zwei Mieter beträgt insgesamt 500 Euro inklusive Nebenkosten. Wichtig zu wissen: Rauchen ist erwünscht, aber kein Zwang.

Kontakt: Kiez und Kneipe, Schillerpromenade 31,
12049 Berlin, Telefon: 030 / 7580008
Email: info@kuk-nk.de

HALTUNG IMMER
EIN STÜCK
STÄRKER.

**KIESER
TRAINING**

Kieser Training Berlin-Neukölln
Rudower Str. 132 | Telefon (030) 60 49 00 52
10x in Berlin und Potsdam | kieser-training.de

**JETZT
100 EURO
STARTRABATT
SICHERN!***

*Gilt für Neukunden bei Aboabschluss bis zum 31.01.2023. Nur in teilnehmenden Studios.

Was ändert sich 2023?

Neuerungen für Beschäftigte, Versicherte und Leistungsempfänger

1. Preisbremsen für Gas, Fernwärme und Strom

Gasverbraucher sollen für 80 Prozent ihres bisherigen Verbrauchs einen Bruttopreis von 12 Cent pro Kilowattstunde garantiert bekommen. Analog sind beim Strom 40 Cent je Kilowattstunde geplant. Die Vergünstigungen sollen nach dem Start im März rückwirkend auch für Januar und Februar greifen.

2. Mehr Wohngeld für mehr Menschen

Das Wohngeld wird ab dem 1. Januar 2023 deutlich erhöht, und zwar um durchschnittlich rund 190 Euro pro Monat. Es soll auch deutlich mehr Menschen zur Verfügung stehen. Das neue Wohngeld soll etwa zwei Mil-

lionen Menschen zugutekommen statt bisher rund 600.000.

3. 49-Euro-Ticket

Aufs 9-Euro-Ticket aus dem Sommer folgt das dauerhafte 49-Euro-Ticket. Damit können alle Busse und Bahnen des öffentlichen Nahverkehrs genutzt werden – egal wo im Land. Wann der Nachfolger des 9-Euro-Tickets startet, ist noch unklar. Es sind März oder April im Gespräch.

4. Rentenerhöhung

In Westdeutschland sollen die Renten im Juli um rund 3,5 Prozent steigen und in Ostdeutschland um gut 4,2 Prozent.

5. Bürgergeld ersetzt Hartz IV

Das Bürgergeld löst im Januar das Hartz-IV-System ab. Die Bezüge

in der Grundsicherung steigen um mehr als 50 Euro, Alleinstehende erhalten künftig 502 Euro. Die Jobcenter sollen sich stärker um Arbeitslose kümmern können. Besser als bisher soll die Vermittlung in dauerhafte Arbeit anstatt in einfache Helferjobs gelingen. Beibehalten werden sollen Sanktionsmöglichkeiten bei Fehlverhalten schon ab dem ersten Tag des Leistungsbezugs.

6. Neues Tierwohl-label für Schweinefleisch

Die Kennzeichnung von Haltungsbedingungen soll für erste Produkte Pflicht werden. Ab Sommer 2023 tritt das entsprechende Gesetz in Kraft und regelt es zunächst für frisches, unverarbeitetes Schweinefleisch aus deutscher Herstellung.

7. Mehrweg-Pflicht in der Gastronomie für Essen to go

Restaurants, Lieferdienste und Caterer werden verpflichtet, Mehrwegbehälter als Alternative für Essen und Getränke zum Mitnehmen und Bestellen anzubieten.

8. Kindergeld

Das Kindergeld soll zum 1. Januar auf einheitlich 250 Euro pro Monat und Kind steigen.

9. Energiepauschale für Studierende

Studierende und Fachschüler sollen eine einmalige Pauschale von 200 Euro zur Milderung der gestiegenen Kosten erhalten.

10. Tabaksteuer

Die Steuern auf Zigaretten, Zigarettos und Tabak steigen. Packungen mit 20 Zigaretten kosten künftig durchschnittlich 18 Cent mehr.

11. Steigende Krankenkassenbeiträge

Die Krankenkassenbeiträge – momentan im Schnitt bei 15,9 Prozent – werden um voraussichtlich 0,3 Punkte auf im Schnitt 16,2 Prozent angehoben.

12. Änderungen bei Midi-Jobs

Bei sogenannten Midi-Jobs steigt die Verdienstgrenze. Arbeitnehmer dürfen künftig 2.000 Euro statt 1.600 Euro verdienen. Bis zu dieser Grenze gilt, dass Beschäftigte geringere Sozialversicherungsbeiträge zahlen müssen.

13. Einkommensteuer

Der steuerliche Grundfreibetrag – also das Einkommen, bis zu dem keine Steuer gezahlt werden muss – steigt um 561 Euro auf 10.908 Euro. Der Spitzensteuersatz von 42 Prozent, der im Moment ab einem zu versteuernden Einkommen von 58.597 Euro greift, ist im kommenden Jahr ab 62.810 Euro fällig.

14. Höhere Homeoffice-Pauschale

Künftig können statt 600 bis zu 1.000 Euro Homeoffice-Pauschale bei der Steuererklärung angesetzt werden. Die Pauschale zählt zu den Werbungskosten, für die allen Steuerzahlern ohnehin 1.200 Euro angerechnet werden. Nur wer mit Homeoffice-Pauschale und anderen Ausgaben über diesen Betrag kommt, profitiert.

pm

Fit mit Freu(n)den



KURSE & STUDIO 1 MONAT
KOSTENFREI



ALLE INFOS

ÜBER 100 KURSE INDOOR & OUTDOOR

HELLES & MODERNES FITNESS-STUDIO

REGELMÄSSIGE SPECIALS UND EVENTS

www.tib1848ev.de/sportzentrum
Instagram: tib_sportzentrum

Columbiadamm 111, 10965 Berlin
030 61 10 10 20

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 -17 Uhr
Di 10 -13 Uhr
Do 15 -18 Uhr

(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de



KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst /
KINDL – Centre for Contemporary Art

Ausstellungen! / Exhibitions!

28.8.22 – 5.2.23

Forming Communities: Berliner Wege – 道法柏林, 而游于外 (Dào fǎ bó lín, ér yóu yú wài)

Maschinenhaus M1

28.8.22 – 26.2.23

Gernot Wieland

Turtleneck Phantasies

M1 VideoSpace

18.9.22 – 26.2.23

Rémy Markowitsch

No Simple Way Out

Maschinenhaus M2

18.9.22 – 14.5.23

Mona Hatoum

all of a quiver

Kesselhaus

Am Sudhaus 3, 12053 Berlin
kindl-berlin.de

Mi / Wed 12:00 – 20:00
Do – So / Thu – Sun 12:00 – 18:00

Kulinarische Reise entlang der Bezirksgrenze

Nah- bis fernöstliche Leibesfreuden auf dem Kottbusser Damm

Godebutz, Codbusch, Cadbuß, Kohebutz, Kotpus oder eben Kottbuss – es gibt an die 130 Schreibweisen der im 12. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnten Stadt Cottbus. Die mit C und K wurden im 19. Jahrhundert permanent im Wechsel genutzt. Jedenfalls bildet der Kottbusser Damm, vor 1874 noch Rixdorfer Damm genannt, heute die nordwestlichste Grenze Neuköllns – allerdings nur die Bebauung auf der östlichen Straßenseite mit den Hausnummern 62 bis 104; Straße und Trottoir sind bereits in Kreuzberg. Aber wir wollen uns ja um die inneren Werte kümmern.

Zwischen Hermannplatz und Maybachufer bietet sich den hungrigen Flaneuren auf einem knappen Kilometer eine Vielzahl an kulinarischen Verlockungen – und das beileibe nicht nur in diversen Backshops und Supermärkten. Seit Generationen türkisch geprägt, wird in der Gegend natürlich viel mediterran gekocht und gegrillt: Hähnchen und – logo – Döner an der Bude des »Royal Imbiss« (der einst mit dem klugen »Qualität ist nicht Zufall« warb), Köfte und Falafel im »Bal-Köfteci« – und in der neuen »Goko-

rec«-Filiale kommt der Streetfood-Klassiker Kokorec, gegrillter Lammdarm, ins Ekmek (Brot). Nachtschwärmer lieben das »Gel Gör« (zu deutsch »Komm und schau«), das auch nach



LA Femme kann auch Pide.

Foto: hlb

der Modernisierung bis tief in die Nacht perfekte Köfte mit frischen Kräutern, aber auch Innereien wie Leber zubereitet.

Im Café-Imbiss »Çarık Kuruyemiş« sind türkische Kumpir die Spezialität: Gebackene Ofenkartoffeln, die aufgeschnitten, innen mit Butter und Käse püriert und dann reichlich mit sauren Gurken, Mais, Oliven, Thunfisch, Suluçuk und/oder diversen Salaten und Soßen nach Wahl getoppt werden.

Ein Vollprogramm von Frühstücksplatten über Pizza (auch mit Kavur-

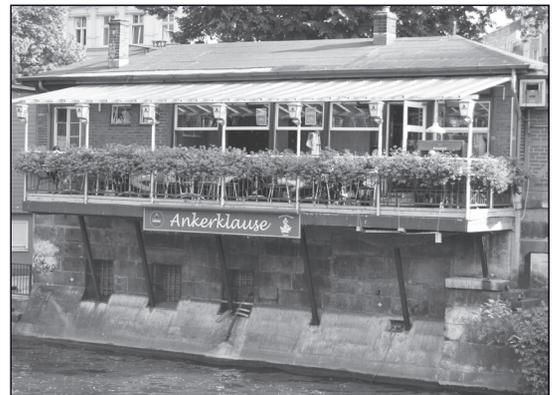
ma-Fleischgeschnetzeltem), Pasta, Salate bis hin zu typisch türkischen Desserts hat das schicke »Demlik Simit Sarayı« auf der Karte. Mit, wie das »Kaffee am Markt«, ähnlicher Vielfalt schon

wiches, die im »Berlin Kumru« mit verschiedenen, auf heißer Platte angebratenen Würstsorten, Käse, Gurken und Tomaten gefüllt werden. Der »Atom« mit extra Ei ist eine echte Bombe.

Aber es geht längst nicht nur türkisch-mediterran zu auf dem Damm. Ein Stück »Turtle Pizza«, auch vegan oder mit Lachs und Schmand, geht im Zweifelsfall immer, doch vor allem die asiatische Küche lohnt den Halt am Damm. Das rumpelig-winzige »Masashi« ist einer der berlinältesten und authentischsten Sushi-Japaner; taiwanesisches Teigtaschen, Nudel-, Reis- und Schweine-

Eintöpfen das Tischgrillen von Fleisch, Fisch und Meeresfrüchten (auch Austern) der gesellige Hit. In der hiesigen Filiale des weltläufigen »Transit« lässt sich aus gut 30 Tapasschalen mit unterschiedlichsten südostasiatischen Köstlichkeiten wählen. Indische Samosa mit frischgepresstem Zuckerrohrsaft überraschen im panasiatischen »«Zora«-Supermarkt.

Zu guter Letzt dann ein bis viele Bier in der »Ankerklause«, Speerspitze und Leuchtturm Neuköllns, wo sich Touris wie Kiezler treffen, um das bunte Treiben des Menschenzoos hier wie im Allgemeinen zu



KULT am Kanal.

Foto: mr

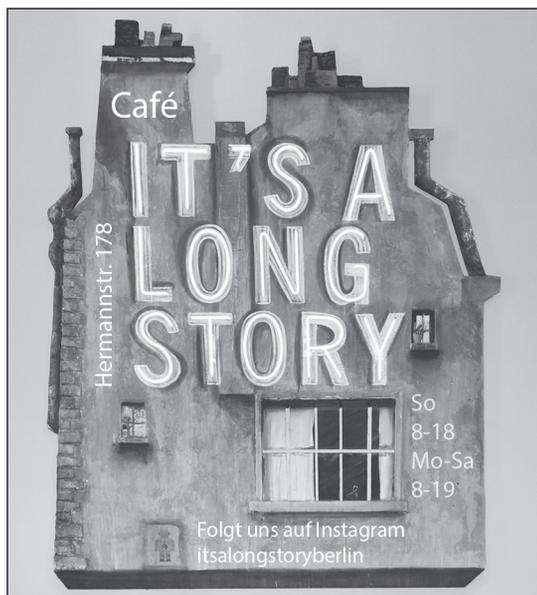
ab frühmorgens, zudem mit Backwaren und Patisserie aus eigener Manufaktur, ebenfalls Kumpir und Highlights wie hausgemachten Manti (mit Hack gefüllten Teigtaschen) punktet seit vielen Jahren das rustikal-gemütliche »La Femme«, das mit dem »La.MACUN« nun auch ein Dutzend saftige Pide-Pizzen außenverkauft.

Ordentliche Halal-Hamburger servieren die Jungs vom »Big Selo Burger« bis nachts um zwei, eine originelle Alternative sind die knusprig-weichen Sesamsand-

fleischgerichte bietet das kleine »Beef House« und im »Ssam Korean Barbecue« ist neben Pfannkuchen, Maultaschen oder

bestaunen und erörtern. Ob Cottbus auch so einen attraktiven Damm hat?

hlb



Bahar Haghani pour **André Schulze** **Susanna Kahlefeld**

Komm vorbei, sprich uns an!
Fragen, Anmerkungen, Anregungen?
Friedelstraße 58 | Mo, Di, Do 10 -15 Uhr | 030-68083398

Das mangelnde Licht

Vier Lebenswege in Georgien

Es ist ein Roman, der verschlungen werden will und der verschlingt. Nino Haratischwili erzählt so mitreißend, schonungslos und dicht, dass die mehr als 800 Seiten einen nächtelang wach sein und lesen lassen.

Im Mittelpunkt stehen vier Freundinnen: Keto, die Erzählerin, die später Restauratorin und Malerin wird, Dina, eine zukünftige Kriegsphotografin, Ira, später eine erfolgreiche Juristin, und Nene, die bei ihrem kriminellen Onkel aufwächst. Sie wachsen gemeinsamen in einem Hinterhof in Tbilissi, Georgien in den 80/90er Jahren auf.

Der Roman beginnt mit einer Szene, in der die vier in den Botanischen Garten einbrechen, um in den Brunnen zu springen. Es klingt idyllisch, doch dann kommt die Auflösung der Sowjetunion, 1991 die Unabhängigkeit Georgiens, wenig später der

Sturz des ersten frei gewählten Präsidenten. Es folgen Bürgerkrieg und Chaos. Haratischwili erzählt von Mord, Kälte und Todesangst, von Zwangsverheiratung und Vergewaltigung, von

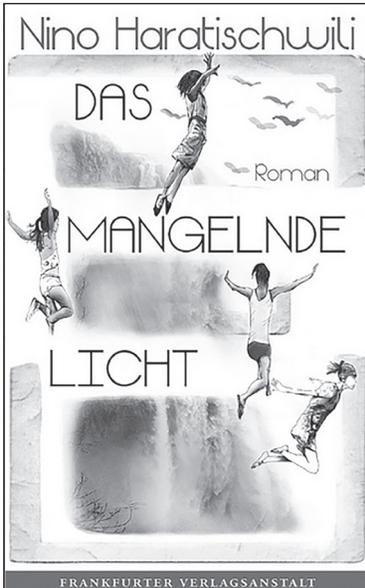
rat und ein tragischer Tod sie schließlich doch auseinandersprengt.

Viele Jahre später treffen Keto, Nene und Ira in Brüssel wieder zusammen, anlässlich einer Ausstellungseröffnung.

Gezeigt werden Fotografien von ihrer toten Freundin Dina, der kompromisslosesten, lebenshungrigsten der drei, die die Freundinnen mit Macht zurückkatapultieren in die Vergangenheit.

Nino Haratischwili wechselt elegant zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Sie lässt wunderbare sprachliche Bilder entstehen, die lang im Kopf bleiben und einen in einen narrativen Sog ziehen.

Haratischwili, die auch Theaterautorin und Regisseurin ist, wurde 1983 in Tbilissi/Georgien geboren und lebt in Berlin. Weitere Bücher sind unter anderem »Die Katze und der General«, das »Achte Leben (Für Brilka)« und »JUJA«.



Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56
 Rohmilchkäse
 peppikäse.de
 Di - Do 14:00 - 20:00
 FR 10:00 - 20:00
 SA 10:00 - 18:00
 WEICHELSTRASSE 65
 12043 NEUKÖLLN
 WWW.PEPPIKAESE.DE
 WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
 SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Zeit schenken - Schülern helfen

Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
 schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
 www.morus14.de

Rix & Rabe

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
 12040 Berlin
 Telefon: 030 90239-3543
 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
 www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringle
 Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:
 Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
 Täglich nach Vereinbarung

Gutschein... FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN

Berliner Berg Brauerei
 Treptower Straße 39
 12059 Berlin
 www.berlinerberg.de

Enter_Nature – Die Sehnsucht des Menschen nach der Natur

Ausstellung in der Galerie im Körnerpark

Die Sehnsucht des Menschen nach der Natur, nach dem verlorenen Paradies, ist das Thema der neuen Ausstellung in der Galerie im Körnerpark. Unter dem Titel »Enter Nature« zeigen acht internationale Künstlerinnen und Künstler ihre Werke, die von Malerei über Skulptur und Performance bis zur Medienkunst reichen.

Der Blickfang der Ausstellung ist die Skulptur »un_ravel«, eine gewebte Landschaft aus Schollen und Verflechtungen mit einem Webrahmen in

der Mitte, der die Besucher zum gemeinschaftlichen Weben einlädt.

Das Bild einer Weltkugel mit Schleife und dem Slogan »Alles muss raus« zeigt drastisch den Ausverkauf der Welt.

An der Stirnseite des Raumes hängt das großformatige Bild »The Last Human Mother and Baby« von Julia Beliaeva, das eine stilisierte Dschun-

gelvegetation zeigt, in der eine Mutter über ihr Kind wacht, bedroht von einem Panther und von Raubvögeln beäugt.



KAPITOLINISCHER Wolf.

Foto: mr

In der Beschreibung des Bildes ein Kommentar der Künstlerin: »Als der Krieg in der Ukraine begann, war mein instinktives Verhalten zuallererst, meinen Sohn zu packen und vor dem Krieg wegzulaufen.«

Ihre Porzellanfigur »Kapitolinischer Wolf«, eine Umdeutung der Skulptur des Wolfes mit den beiden Gründern Roms stellt die Frage, ob die

Menschheit in Zukunft die Tiere retten wird, so wie die Tiere in der Vergangenheit den Menschen gerettet haben.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 22. Februar 28. Januar – 17:00

Traces – Weben und Spinnen

Das Künstlerkollektiv Traces lädt im Rahmen der Installation un_ravel zum gemeinsamen Weben ein 18:00 Künstlergespräch über den künstlerischen Zugang zur Natur, moderiert von Can Mileva Rastovic.

Geschichten aus der Schulzeit gesucht

Albrecht-Dürer-Schule bittet Ehemalige um Interview-Projekt

Wer möchte Geschichten aus der Schulzeit erzählen?

Die »Albrecht-Dürer-Oberschule« sucht ehemalige Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium in der Emser Straße zwischen 1970 und heute besucht haben und bereit sind, als Interviewpartner an einem Projekt zur Schulgeschichte teilzunehmen. Damit versucht die Schule, ihre Geschichte zu schreiben.

Ein erstes Geschichtsbuch, das bis etwa 1945 reicht, wurde 1983 zur 75-Jahr-Feier des Gymnasiums unter Anlei-

tung eines Lehrers von Schülern erstellt. 2016 begannen Schüler des Wahlpflichtfaches Ge-

Weltkunde, damit, die Geschichte der Albrecht-Dürer-Schule ab 1945 fortzuschreiben.



sellschaftswissenschaften gemeinsam mit Lorenz Völker, Lehrer für Geschichte und Politische

Daraus entstand das Buch »Gesichter der ADO – Geschichten über die Albrecht-Dür-

er-Oberschule von 1949 bis 1972« mit mehr als zwanzig Kurzbiografien und Texten über das Schulleben.

Nun geht es darum, die neuere Schulzeit anhand mündlicher Überlieferung der Absolventen zu beleuchten. Die Schüler möchten wissen, wo die Ehemaligen sind und was aus ihnen geworden ist, welche Geschichten sie zu erzählen haben.

Vielleicht hat der eine oder andere auch Dokumente, Fotos oder Tagebücher.

Wer also die ADO zwischen 1970 und heute besucht hat, möge sich bitte zeitnah melden bei: l.voelker@adoschule.de <https://albrecht-duerer-gymnasium.de/> Emser Str. 133/137, 12051 Berlin Tel.: 030 / 2219943-10

mr

café *Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr www.cafelinus.de

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
GRÜNE FRAKTION BVV NEUKÖLLN

Energiewende = Sonnenkollektoren an jeden Balkon!

Dr. Christian Hoffmann (BVV-Neukölln, Mitglied des Fraktionsvorstandes)

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr

www.dicke-linda-markt.de

Wildes aus Rudow

Guck mal, was da piept

Vögel – überall begleiten sie uns durch den Alltag. Selbstverständlich, oder? In der Zukunft leider nicht mehr unbedingt. Überall werden Häuser saniert oder neu gebaut, selbstverständlich gut gedämmt, das ist gut für Klima und Heizkosten. Oftmals unbemerkt leben allerdings Vögel und Fledermäuse mit uns unter einem Dach. Wenn der Bauherr da nicht aufpasst, macht er Vögel und Fledermäuse dauerhaft obdachlos. Das Bundesnaturschutzgesetz regelt in §44 das Tötungsverbot, das Störungsverbot und den dauerhaften Schutz der Lebensstätten in ihrer Funktion. »Geht

doch nicht!«, wird mancher sich denken. Doch, sogar recht einfach. Es gibt sowohl Nistkästen/ Niststeine, die fast unsichtbar in die Däm-



LÜFTUNGSSPATZ.

Foto: eine Rudowerin

mung eingebaut werden können. Noch dazu sind sie wartungsfrei. Wer

ein altes Haus abreißen oder sanieren will und denkt, dass er vielleicht tierische Untermieter hat, kann sich einfach bei der unteren Naturschutzbehörde des Bezirksamtes informieren, wie er am besten vorgeht. Auch Mieter, die Vögel oder Fledermäuse am Haus bemerkt haben, können sich dort informieren. Die Ansprechpartner und den Kontakt zur Behörde findet man hier:

www.berlin.de/umwelt/behoerden/umwelt-und-naturschutz/amt-der-bezirke/artikel.228641.php

Auf eine gute Zukunft von Mensch und Tier. Eine Rudowerin

Basteln mit Rolf

Korkenschneemann



In unserem aktuellen Wandelwappen schmilt der Schneemann. Das passiert dem Schneemann aus einem Sektkorken nicht. Gebraucht wird ein Sektkorken, eine Klebepistole, eine gebrauchte Nespresso-kapsel, ein Stückchen Ast, ein Bleistiftanspitzer, weiße, rote und schwarze Farbe, even-

tuell ein Klemmdeckel einer Dose und natürlich Lust zum Pfriemeln.

Aus dem Ast wird die Karottennase. Dazu spitzen wir ein Ende an, das andere wird auf den Sektkorken geklebt. Mit Weiß wird der Sektkorken grundiert, mit Rot die Nase angemalt und Schwarz ist für die Augen, den Mund und die Knöpfe. Die Nespressokapsel wird etwas verbeult und dem Kerl aufgesetzt. Der Klemmdosendeckel bekommt einen Tropfen Schmelzkleber, darauf kommt der Schneemann zum besseren Stand. Vielleicht kommt ja auch noch richtiger Schnee.

Für Hilfe: rolf@kuk-nk.de

Am 17. Januar um 18 Uhr
laden Marko Preuß und
Cindy Adjei zur

Bürger:innensprechstunde

der SPD-Fraktion Neukölln
im Casa Francesco ein.
Treffpunkt:
Lipschitzallee 70,
12353 Berlin

FRAKTION NEUKÖLLN
SPD Soziale Politik für Dich.

SPD-Fraktion im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 030/90239 24 98
info@spdfraktionneukoelln.de

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Büttchen von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklaerung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßige Strickkurse und Workshops statt.

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
Kostenbeitrag 25 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

HAKAN DEMIR

FÜR EUCH IM BUNDESTAG

**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN****SPD**

WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COMWELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH**Schuh-Service
Niche**-Schuhmachermeister-
einzigiger Innungsbetrieb NeuköllnsNeuanfertigung • Reparatur • Pflege
speziell Motorrad- & MotocrossstiefelFritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057

www.schuster-niche.de

Zur Mollegeöffnet täglich
ab 10:00 UhrWeisestraße 41
Ecke Allerstraße**Raum für ENTFALTUNG**

bewegen - verändern - handeln

Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)findenBarbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

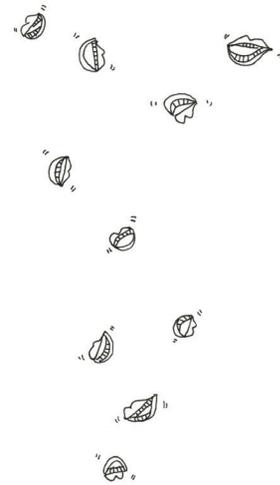
030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de**Fundstück**

Josephine und die kleinen Dinge

Die Zeichnungen von Josephine Raab als »Fundstücke« sind lange ein fester Bestandteil der KIEZ UND KNEIPE, keine Ausgabe erscheint ohne sie.

Alltägliches verwandelt die Künstlerin in Botschaften, die bei oft hintergründigem Ernst humorvoll sind. Sie filtert aus Gesprächen stets einen Kern heraus. Manchmal regt sie zum Nachdenken an, und auch dazu, genauer auf die kleinen Dinge zu schauen. Manchmal lassen sie aber auch nur schmunzeln, besonders dann, wenn sie lustige Versprecher aufgespießt hat.

Unsere Kollegin in der Redaktion arbeitet darüber hinaus als Illustratorin und Objektkünstlerin.

Ich schalke in
fallendes Gelächter

17 September 2022 Ich weiß nicht mehr was

alles gute
für 2023**SOLIDARISCH DURCH DIE KRISE
MIT UNS IN ALLEN NEUKÖLLNER KIEZEN**

030 687 21 59 | info@spd-neukoelln.de | www.spd-neukoelln.de



Froschkönig
Mittwochs 20:30
Stummfilm und Piano
 Wir wollen Neugier erwecken auf eine unwiederbringliche Kunstform, die über hundert Jahre hinweg das Sehen bestimmt hat. Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.
Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark
Bis 22. Februar 2023
ENTER NATURE
Galerie im Körnerpark Schierkerstr. 8

Galerie im Saalbau
Bis 29. Januar
Mit ein bisschen Glück ... groß gewinnen!
 Die Gruppenausstellung betrachtet Einwanderung, Integration und Einbürgerung nicht als juristische Vorgänge, sondern nimmt die Spannungen aufs Korn, die jeder multikulturellen Gesellschaft innewohnen.
3. Februar – 19:00
Heimathafen
Verleihung des Neuköllner Kunstpreises 2023
 In einer Gruppenausstellung stellt die Galerie im Saalbau die Arbeiten der Nominierten vor.
Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario
Olga Benario – Annäherungen an eine Revolutionärin
 Besichtigung der Ausstellung: Mo, Di, Do, Fr 15:00-19:00 und nach Vereinbarung.
Galerie Olga Benario, Richardstraße 104

Gutshof Britz
Kulturstall
28. Januar – 19:00
IceXVIII
 Das Projekt der Pianistin Kaja Polivaeva und des Schlagzeugers Nathan Ott bildet eine Synthese zweier musikalischer Welten in der seltenen Kombination von Piano und Schlagzeug.
 Karten: 18 / 13 €

Museum Neukölln
Bis 29. Mai 2023
#DerSchönsteTag – Hochzeit in Neukölln
 Vom ersten Kuss bis zur Goldenen Hochzeit.
Gutshof, Alt-Britz 73

Heimathafen – Saal
28. Januar – 20:00
FURIOS! – Premiere
 Im Himmel ist die Hölle los. #Metoo, Machtmissbrauch, Korruption. Nun müssen die Göttinnen übernehmen. Eine wütende Show mit fünf Göttinnen, Band und Seminarleiter.
 Karten: 26 / 18,50 €
Heimathafen Karl-Marx-Str. 141

Kiezversammlung 44
8. Januar – 12:00-14:00
 Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietkrise in Nordneukölln
Jugendclub Manege Rütlistr. 1-3

KINDL
Mona Hatoum
 All of a quiver bis 14. Mai 2023
Forming Communities:
 Berliner Wege Gruppenausstellung bis 5. Februar 2023
Gernot Wieland
 Turtleneck Phantasies bis 26. Februar 2023
Rémy Markowitsch
 No Simple Way Out bis 26. Februar 2023
KINDL - Zentrum für zeitgenössische Kunst Am Sudhaus 3

Nachbarschaftstreff
dienstags – 18:30-20:30
 Kostenfreie Mieterberatung.
donnerstags – 11:00-13:00
Handyberatung
 bei Ärger mit dem Handy
Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper
Bis 22. Januar 2023
Ich heb' dir die Welt aus den Angeln
 Ein dokumentarisches Musiktheater über Olga Benario. Zwischen zeitgenössischer Kompositi-

tion, neuen Songs und Arbeiterliedern entsteht ein Musik-Theater, das 100 Jahre überbrückt.
 Karten: 17 €
26. Januar – 20:00
Radioland – Premiere
 Die meistens wahre, aber immer unglaubliche Geschichte vom Fürstentum Sealand.
 Karten: 26 €
Neuköllner Oper Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim
12. Januar – 20:00
DJ PIA
 Genre-übergreifenden Cover-Versionen
13. Januar – 20:00
SVM3
 Modern Jazz trio aus Berlin
14. Januar – 20:00
Gal Liraz Trio
 Originelle Stücke der Band Mitglieder und Auswahl aus dem 50er und 60er Jazz Repertoire.
20. Januar – 20:00
Attias/Müller/Steidle/Westergaard
 Improvisation, mit dem Gewinner Deutscher Jazzpreis Schlagzeug, Oli Steidle.

21. Januar – 20:00
Gur Liraz
 Orgel Trio
26. Januar – 20:00
DJ Jazz Ape
 Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück.
27. Januar – 20:00
Krispel-Rose-Rößler-Busato
 Free/Improvisation
 Eintritt: frei, Spende
Peppi Guggenheim, Weichselstr. 7

Stadtführung
Herr Steinle
7. Januar – 14:00

Damals und Heute am Richardplatz
 Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz
14. Januar – 14:00
Schillerkiez und Rollbergviertel
 Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: Restaurant Sanhok, Hermannstr. 222
21. Januar – 14:00
Hasenheide und Geschichte Neue Welt
 Entlang der heutigen Straße Hasenheide spielte über 100 Jahre lang sprichwörtlich

»die Musike«. Mit alten Karten, historischen Bildern und Berichten kehren wir zurück in diese bewegte Zeit.
Treffpunkt: Cafe Blume, Fontanestr. 32
28. Januar – 14:00
Entdeckungen im Reuterkiez
 Die Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter sowie an den früheren Kid's Garden.
Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12
 Karten jeweils 10 / 7 €
 Tel. 030-85732361 oder reinhold_steinle@gmx.de

Tower-Run
8. Januar – 11:00
 21. Tower-Run im höchsten Wohnhaus Deutschlands. 465 Stufen auf 29 Etagen warten auf die Läufer.
Ideal-Hochhaus, Fritz-Erler-Allee 120



SUSANNA KAHLEFELD
 Neukölln: grün und gerecht.
ZEIT FÜR GRÜN.

www.susanna-kahlefeld.de



25 Jahre Landsmann
 Internationale Spirituosen & Weine

Am **31. Januar 2023** feiern wir das **25-jährige Firmenjubiläum**, – davon gehören **10 Jahre** dem **Herrfurthplatz 11**. Und dort begrüßen wir herzlich jeden Besucher mit einem Glas „**Schiller Perle**“.

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin · Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
 Dienstag bis Freitag von 15 bis 20 Uhr und Sonnabend von 10 bis 18 Uhr

Nächste Ausgabe: 03.02.2023

Schluss für Terminabgabe: 25.01.2022

Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79
www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...

AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

FROSCHKÖNIG

BERLIN

SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

BERLINER MIETERVEREIN

BERLINER MIETER:INNEN vereint

BERATEN. VERNETZEN. VERTRETEN.

BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE

INFOTELEFON
030 / 226 260

JETZT MITGLIED WERDEN!

Petras Tagebuch

Hohe Herausforderungen

Es gibt Gesetzmäßigkeiten, die unumstößlich sind. Drei Glühbirnen, verteilt auf drei Zimmer erloschen innerhalb von zwei Tagen für immer. Es betraf die Räume Küche, Bad und Wohnzimmer. Während dieser dunklen Jahreszeit empfand ich das als eine schon etwas größere Katastrophe.

Ich machte mich in meiner Wohnung, die sich im Dämmerzustand befand, daran, die Birnen auszuschrauben, um Belegexemplare für den Neukauf zu haben. Ersatzbirnen fand ich nicht in meinem Vorrat.

Beherrzt räumte ich den Küchentisch ab und bestieg ihn, vergaß allerdings, dass er Rollen hat, die sich unweigerlich in Bewegung setzten. Ich konnte das Gleichgewicht halten, jedoch hatte ich den Eindruck, dass

ich sehr aufmerksam sein musste. Bei dieser Gelegenheit schraubte ich auch gleich noch den Lampenschirm ab, um



ihn zu reinigen. Der Abstieg vom Küchentisch war unfallfrei.

Nun kam das Bad dran. Ich nahm einen Stuhl, um die Deckenbeleuchtung zu entfernen. Leider reichte der Stuhl nicht aus, ich war zu kurz, um die Birne zu erreichen. Beflügelt vom Küchen-

tischerlebnis, holte ich einen Hocker und stellte ihn auf den Stuhl. Vorsichtig hangelte ich mich vom Badewannenrand auf den Hocker und Glück gehabt, es schien eine stabile Konstruktion zu sein. Ich holte mein Belegexemplar und kletterte vorsichtig wieder hinunter.

Am nächsten Tag besorgte ich neue Birnen, die eine Lebensdauer von 15 Jahren versprochen. Das war beruhigend, denn so ein guter Kletterer bin ich nicht. Und diesmal war ich vorsichtig: Ich holte meine Leiter, und das Einschrauben der Birnen war ein Kinderspiel.

Denn zweimal hintereinander das Schicksal herausfordern wollte ich nicht so gerne, es wäre bestimmt nicht gutgegangen.

Mehr
Unsere 1-Jahres Bilanz

Tempo 30-Zonen
Sichere Kreuzungen
Kiezblocks
Fahrradstraßen
Geschützte Schulwege
Lastenräder-Infrastruktur
Fahrradbügel
Abgesenkte Bordsteine

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
FRAKTION IN DER BVV NEUKÖLLN

MoRo
Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin
Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Fränk Stiefel, Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp), Maria Glänzel (mg)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Februarausgabe: 25.01.2023
Erscheinungsdatum: 03.02.2023

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030-75 80008

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn

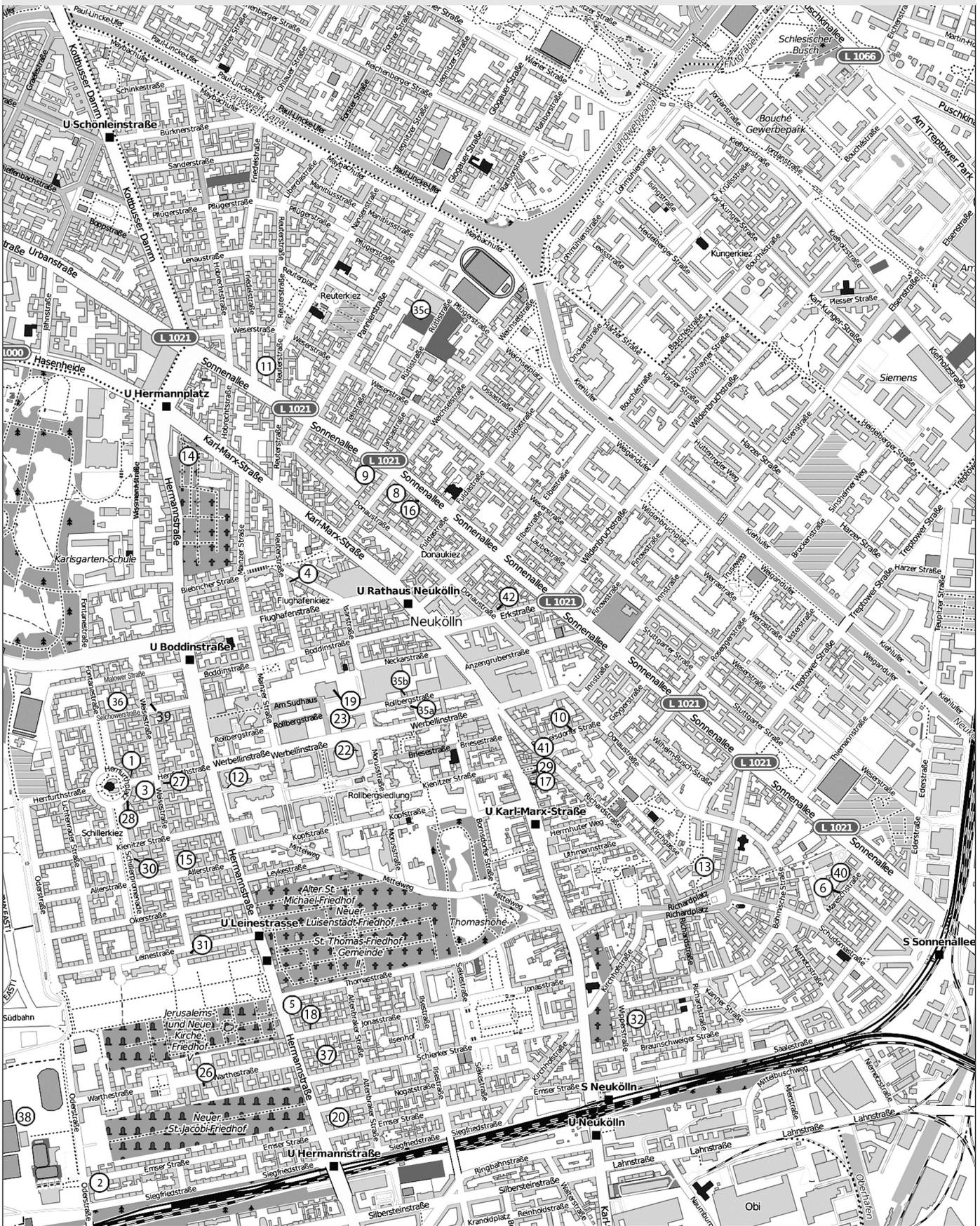
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|-------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghanipour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatsstr. 30 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 40 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 2 Taverna Olympia
Emser Str. 73 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Pomeranze
Leinestraße 48 | 41 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 42 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 26 Café Plume
Warthestraße 60 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | 37 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas
Schradler
Schierker Straße 26 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 SV Tasmania
Oderstraße 182 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | | 29 Saalbau
Karl-Marx-Straße 141 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 3. Februar 2023



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654